

STEH AUF FUER GERECHTIGKEIT

KINDERSTUNDE

Vorbereitet von der Abteilung Programmressourcen, Internationales Hauptquartier

Begrüßung

Begrüßen Sie die Kinder wie gewohnt. Sagen Sie ihnen, dass wir uns heute mit der folgenden wichtigen Wahrheit beschäftigen:

Mächtige Leute dürfen mit anderen nicht einfach machen, was sie wollen. Wenn das doch geschieht, ist es **ungerecht**. Gott möchte, dass Christen gegen **Ungerechtigkeit eintreten** – dass sie aufstehen für Gerechtigkeit.

Einstieg–Das Ungerechtigkeitsspiel

Nehmen Sie etwas, das den Kindern gefällt oder einen gewissen Wert hat (das könnte ein Stück Obst sein, ein Buch, ein Spielzeug oder etwas Ähnliches). Erklären Sie den Kindern, dass eines von ihnen den Gegenstand bekommt, dass Sie ihn aber dem ältesten Kind geben. Fragen Sie sie, ob sie das gerecht finden. (Sie werden hoffentlich Nein antworten. Wenn sie Ja sagen, fragen Sie sie, warum.) Schlagen Sie vor, das Geschenk stattdessen dem größten Kind zu geben.

Bitten Sie die Kinder, sich der Größe nach in einer Reihe aufzustellen. Findet ihr das gerecht? Wie wäre es mit dem Schnellsten?

Veranstalten Sie ein kurzes Wettrennen zwischen den Kindern, um festzustellen, wer am schnellsten ist. Wie wäre es mit dem Kind, das am höchsten springen kann?

Machen Sie einen Wettbewerb, wer am höchsten springen kann. Oder das Kind mit den größten Händen? Lassen Sie die Kinder die Größe ihrer Hände vergleichen und sich entsprechend der Reihe nach aufstellen.

Findet ihr, dass man mit irgendeinem dieser Tests wirklich fair entscheiden kann, wer den Gegenstand bekommen sollte?

Heute schauen wir uns eine Geschichte an, in der ein König etwas nehmen konnte, weil er Macht hatte. Aber Gottes Prophet stellte ihn zur Rede, weil das, was er getan hatte, **ungerecht** war.

Gerechtigkeit: Gerechtigkeit ist ein wichtiger Gedanke in der Bibel. Er bedeutet, dass wir anderen gegenüber fair sein müssen und nicht manche Leute bevorzugen sollen, weil sie mächtig, reich oder stark sind oder aus sonst einem Grund, der in dieser Welt wichtig scheint.

Bibelgeschichte

Die heutige Geschichte steht in 1. Könige – das ist ein Buch in der Bibel, das die Geschichten über die Könige von Israel enthält. Manche dieser Könige waren gute Menschen. Von ihnen konnten die Leute in Israel lernen, wie man Gott treu sein kann. Andere Könige hatten keinen guten Charakter. Aber auch von ihnen konnte man lernen, wie man Gott treu sein kann, denn sie zeigten, was man *nicht* tun sollte.

Lest: 1. Könige, Kapitel 21

Ersatzweise gibt es hier eine vereinfachte Version der Geschichte. Sie könnten die Kinder bitten, sie als Theaterstück nachzuspielen, oder sie z. B. mit Papierfiguren erzählen.

Ein Mann namens Nabet hatte einen Weinberg in Jesreel. Seine Familie kümmerte sich schon viele Jahre um diesen Weinberg. Eines Tages sah König Ahab Nabots Weinberg und sagte zu Nabet: „Dieser Weinberg liegt nah an meinem Palast, gib ihn mir, damit ich ein Gemüsebeet daraus machen kann. Ich kann dir irgendwo anders besseres Land geben, oder ich bezahle dir so viel Geld dafür, wie du verlangst.“

Aber Nabet war dieser Weinberg sehr wichtig, weil seine Familie und er ihn schon so lange bearbeiteten. Darum sagte er: „Dieser Weinberg gehört schon immer meiner Familie. Ich verkaufe ihn dir nicht.“

König Ahab war sauer. Er lag auf seinem Bett und wollte nichts essen. Er war so wütend, dass er nur an die Wand starrte.

Da kam seine Frau Isebel zu ihm und fragte, was los sei. König Ahab sagte: „Ich wollte Nabots Weinberg, aber er gibt ihn mir nicht.“ Isebel wunderte sich. „Aber du bist doch der König von Israel!“ Darum überlegte sich Isebel einen Plan, wie sie den Weinberg für ihren Mann bekommen konnte.

Isebel ließ Nabet beschuldigen, dass er Gott und den König von Israel verflucht hatte. Sie überredete zwei Männer, dass sie logen, sie hätten Nabet fluchen gehört. Weil Isebel mit dem König verheiratet war, hatten die beiden Männer Angst vor ihrer Macht. Darum waren sie bereit, ihr zu helfen, und beschuldigten Nabet. Gott und den König zu verfluchen war in Israel ein schweres Verbrechen und so verlor Nabet seinen Weinberg und wurde zu Tode gesteinigt.

Als König Ahab hörte, dass Nabet tot war, kam er aus seinem Palast und nahm den Weinberg in Besitz.

Gott schickte den Propheten Elia, um König Ahab zur Rede zu stellen.

Elia ging in den Weinberg und sagte: „Ahab, du hast etwas getan, das Gott hasst. Du wirst bestraft. Deine ganze Familie wird schreckliche Dinge erleben. Sie wird ausgelöscht.“

Als König Ahab das hörte, bekam er Angst und war traurig. Er wollte nichts essen.

Später sagte Gott zu Elia: „Siehst du, wie leid es Ahab tut, was er getan hat? Ich bestrafe ihn noch nicht. Ich warte, bis sein Sohn König ist.“

Fragen

Die hier vorgeschlagenen Fragen können in einer Gruppe oder alleine verwendet werden. Die Kinder können sie beantworten, indem sie Antworten vorschlagen und als Gruppe darüber sprechen, oder jedes Kind bekommt Zeit, alleine oder in Kleingruppen über sie nachzudenken. Auf die meisten Fragen gibt es keine eindeutige Antwort – sie sind eher darauf angelegt, Ideen und Diskussionen unter den Kindern anzuregen. Je nach Alter/Fähigkeiten der Gruppe können die Fragen auch anders formuliert werden.

Wer sind die drei Hauptpersonen in dieser Geschichte? Nabot, König Ahab, Elia

Wie würdest du die drei Personen jeweils beschreiben?

Dabei kann helfen, wenn man Bilder von den Personen zeichnet und die Eigenschaften um die Bilder herum schreibt.

Obwohl Ahab der König war, wollte Nabot ihm seinen Weinberg nicht verkaufen oder tauschen. Warum hat er wohl Nein gesagt?

Hast du schon einmal ein Geschenk bekommen, das für dich etwas ganz Besonderes ist? Würdest du es tauschen/verkaufen? Was wäre, wenn dir jemand eine bessere Version oder viel Geld dafür anbieten würde?

König Ahab wollte etwas, das ihm nicht gehörte. Obwohl er der König war und viel Land und Paläste hatte, *begehrte* er Nabots Weinberg. Wie hat er sich gefühlt, als er nicht haben konnte, was er wollte? Wie würdest du sein Verhalten beschreiben? (Vers 4 – „Er legte sich ins Bett, drehte sein Gesicht zur Wand und wollte auch nichts mehr essen.“)

Schlagt vielleicht die Zehn Gebote (5. Mose, Kapitel 5) nach und schaut euch das zehnte an.

König Ahab und Isebel benutzten ihre Macht, um zu bekommen, was sie wollten. Es kümmerte sie nicht, was mit Nabot passierte. Das ist ein Unrecht. Wie hat Gott darauf reagiert? [Siehe 1. Könige 17-19] **Wen hat er gesandt?**

Was meinst du: War Elia mutig, dass er König Ahab zur Rede stellte? Wie würdest du dich fühlen, wenn du jemandem, der sehr viel Macht hat, sagen müsstest, dass er etwas Unrechtes getan hat?

Falls ihr Zeit habt, schaut 2. Samuel 12,1-7 an, wo Nathan König David zur Rede stellt.

In unserer Welt geschieht manchmal Unrecht – Dinge, die nicht fair sind, wenn Menschen ihre Macht falsch gebrauchen. Fallen dir Beispiele ein? (Erstelle eine Liste)

Sind wir (die Gemeinde) vielleicht die Leute, die Gott senden möchte, um Ungerechtigkeiten anzugehen?

Was können wir gegen das Unrecht tun, das wir aufgeschrieben haben?

Basteln/Aktivität

Bauen Sie, wenn möglich, einen dieser Vorschläge in Ihre Lektion ein.

Vorschlag 1: Nabots Weinberg

Nehmt eine Schuhschachtel, ein Tablett oder etwas Ähnliches. Füllt den Behälter mit Erde und sät Samen aus. Dekoriert das Ganze mit dem folgenden Vers, der Gerechtigkeit und Gärten/Pflanzen zusammenbringt:

„Man wird sie ‚Die Eichen der Gerechtigkeit‘ nennen, ‚Die Pflanzung, durch die der Herr seine Herrlichkeit zeigt“ (Jesaja 61,3 EÜ).

Vorschlag 2: Malt die Personen aus der Geschichte und schneidet sie aus.

Vorschlag 3: Male ein Bild von dir. Schreibe deine Eigenschaften um das Bild herum, genauso wie ihr König Ahab, Elia und Nabot beschrieben habt.

Gebetszeit

Vielleicht möchten eines oder mehrere Kinder über die Ungerechtigkeiten beten, die ihr zuvor aufgelistet habt. Geben Sie ihnen die Möglichkeit, das zu tun.

Sie könnten auch das folgende Gebet nutzen, das auf ein Gebet des heiligen Patrick zurückgeht, und die Kinder bitten, die Antworten mitzusprechen.

Ich erhebe mich heute
durch die Kraft Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Er ist der Dreieinige, der die Welt erschaffen hat.

Antwort: Gib uns die Kraft, für Gerechtigkeit aufzustehen.

Ich erhebe mich heute
durch die Kraft Gottes, die mich hält,
durch die Weisheit Gottes, die mich leitet,
durch Gottes Ohr, das mich hört, Gottes Hand, die mich leitet,
Gottes Schild, der mich vor Unrecht schützt.

Antwort: Gib uns die Kraft, für Gerechtigkeit aufzustehen.

Ich erhebe mich heute
mit Christus um mich herum. Christus im Herzen aller, die an mich denken.
Christus im Mund aller, die von mir sprechen.
Christus in mir, der mir die Kraft gibt, nach Gerechtigkeit zu streben,
barmherzig zu sein und demütig mit Gott zu leben;
dem Dreieinigen, der die Welt erschaffen hat.

Antwort: Gib uns die Kraft, für Gerechtigkeit aufzustehen. Amen.